Emploi de sortilèges contre l'avancement des glaciers

Autor(en): **Ritter, Eugène**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **7 (1903)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-110451

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Emploi de sortilèges contre l'avancement des glaciers.

Les éditeurs des *Oeuvres* d'Abauzit (Genève, 1770) ont inséré au tome second, pages 174 et suivantes, une «Lettre de M. Mann à M. Abauzit», où je copie les lignes qui suivent:

Je me hâte de vous faire part de ce que j'ai trouvé de plus remarquable dans les glacières du canton de Berne . . . . . Elles ne s'étendirent jamais davantage que dans les plus fortes chaleurs de l'été de 1719. Elles firent alors une telle peur aux paysans, que, se voyant près de perdre leurs belles prairies, ils vinrent demander au baillif d'Interlachen la permission de se servir d'une personne du pays de Vaud, qui, dit-on, avait le secret de faire reculer les glaces. La demande paraissant au bailli indiquer des voies illicites, ne fut pas accordée. Il m'a pourtant dit qu'il croyait que les paysans avaient employé secrètement ce sortilège, parce qu'il est certain que, depuis ce temps, les glaces ont diminué chaque année.

Genève. Eugène Ritter.

Das Totenvolk im Engadin.

Alte Leute im Engadin erzählen: Bei der verfallenen Kirche von Chapella (zwischen Scanfs und Brail am Ausgang des Sulsanna-Thales) hat man früher oft das Totenvolk gesehen. So mancher Fuhrmann ist dieser unheimlichen Schaar begegnet. Dem Zuge voran schreitet eine Gestalt, die in der Rechten an einer aus Knochen gebildeten Kette ein Beil trägt. Derjenige, der dem Zuge nach der linken Seite ausweicht, ist unfehlbar des Todes. Das Beil wird ihm mit Wucht in die Seite geworfen und dort haftet es. Kein Mittel vermag es zu lösen und der Getroffene muss sterben.

Bern. G. Bundi.

Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

Dr. Konrad Brunner, Die Verwundeten in den Kriegen der alten Eidgenossenschaft. Geschichte des Heeressanitätswesens und der Kriegschirurgie in schweizerischen Landen bis zum Jahre 1798. Tübingen (H. Laupp) 1903. XVI + 418 Seiten. 8⁰. Preis 12 Mark.

Der hervorragende Kliniker und Chirurg in Münsterlingen hat sich durch die Bearbeitung des vorliegenden Stoffes ein grosses Verdienst erworben, und es ist seine Arbeit um so höher zu schätzen, als es sonst nicht leicht einem Kliniker möglich sein dürfte, neben seiner reichen Thätigkeit als Chefarzt eines grossen Spitals, sich mit historischen Studien zu befassen. Wenn man den gewaltigen Umfang des Stoffes überblickt, den der Verfasser hier gesammel